

## Die Rudisten (Bechermuscheln) von St. Bartholomä in der Weststeiermark (Gosaubecken von Kainach – St. Bartholomä, Oberkreide)

### Punkt 36: Zeitmangel ist nicht immer von Nachteil!

Ostermontag, 2.4.2018

Nach der nochmaligen Begehung eines Grabens westlich Kalchberg und der Begutachtung einiger sehr alter Lesesteinhäufen an der darüberliegenden Grenze zwischen Wald und Wiese war beabsichtigt, am Rückweg den Hang durch den Wald in Richtung Süden zu queren und einen Teil des dortigen Grabens wieder einmal anzusehen. Doch war die Zeit schon zu knapp und so wählte ich die Falllinie den Buchenwald hinab in Richtung Landesstraße. Bald traf ich auf einen älteren, horizontalen Traktorweg, den ich bisher noch nicht begangen hatte. Nun gut, wenn ich schon mal hier bin, gehe ich den Weg ein Stück in Richtung Norden, den dorthin muss ich sowieso, außerdem motivierten dazu auch einige Sandsteinbrocken. Nach kurzer Strecke wurden diese von Fossilschuttkalkbrocken abgelöst - und da lag sie auch schon, die Pseudokolonie aus „zwei“ *Hippurites nabresinensis*, mitten am Weg, fast gar nicht vom Laub bedeckt (Nr. 3894). Die Überraschung ging noch weiter, denn das Stück erwies sich als wesentlich größer, als es in Fundposition erschien. Die Pseudokolonie besteht aus mindestens sieben statt der ursprünglich zwei sichtbaren Einzelindividuen, ist ca. 20 cm hoch, etwa ebenso breit und ca. 8 cm tief. An der Unterseite sind die Rudisten glatt abgebrochen, dadurch sind die Pfeiler gut sichtbar. Am oberen Ende ist die Pseudokolonie mit etwas Fossilschuttkalk verwachsen, teilweise ist jedoch erkennbar, dass zumindest bei einigen Rudisten die Deckel vorhanden sind. Es ist eindeutig einer der spektakulärsten Funde meiner Erkundungen in St. Bartholomä, nur einige wenige große *Vaccinites* können vielleicht mithalten.

Für weiteres schauen im Umfeld dieses Fundes blieb wenig Zeit: In der hangseitigen Böschung steckten im erdigen Material zahlreiche Brocken von Fossilschuttkalk neben einem kleinen, losen Bruchstück eines *Hippurites colliciatus*; ein wenig weiter nördlich lagen an der talseitigen Böschung neben Brocken auch einige kleinere Blöcke von Fossilschuttkalk, teilweise enthalten sie halbierte Hohlkegeln von Radiolitiden. In diesem Bereich von etwa 10-20 m Länge liegen neben Fossilschuttkalk nur sehr wenige Sandsteinbrocken. Damit dürfte sich hier ein Vorkommen der „Knödelbrekzie“ im Untergrund verbergen, das durch den Bau des Traktorwegs leicht angerissen wurde. Eine detailliertere Suche scheint empfehlenswert, einige wenige Minuten könnten zu wenig gewesen sein...

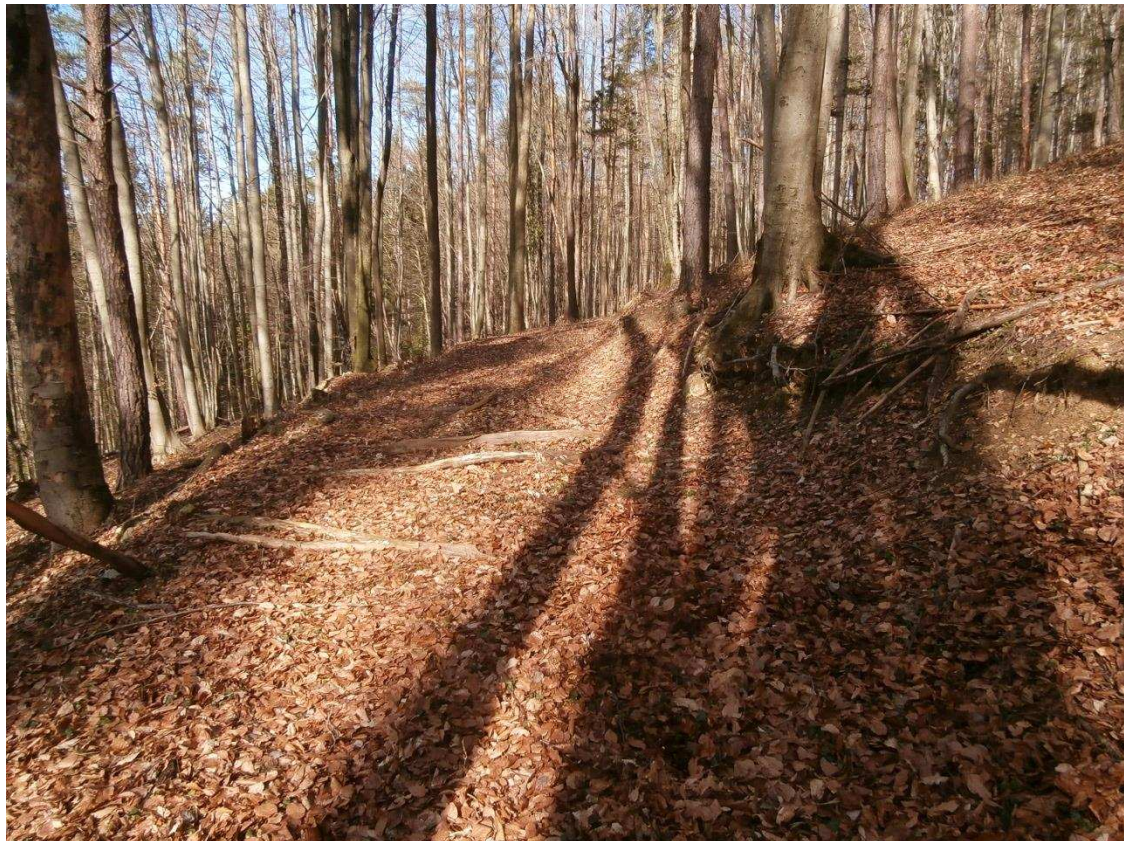
Freitag, 6.4.2018

Jetzt war mehr Zeit, um die hangseitige Böschung, die Fahrbahn und die talseitige Böschung abzusuchen. Die Dichte an Fossilschuttkalkbrocken ist groß, aber einzelne Rudisten sind doch ziemlich selten. Einer lag noch frei in der hangseitigen Böschung (Nr. 3896), er wurde am Ostermontag übersehen. Gleich daneben steckte ein großer Block Fossilschuttkalk, auf der Rückseite zeigte er einen halb frei liegenden Rudisten. Kleine Grabungen in der hangseitigen Böschung stoßen nach etwas erdigem Material mit Fossilschuttkalkbrocken sehr bald auf ein kompaktes, lehmiges Material mit dicht gepackten Fossilschuttkalkbrocken, wahrscheinlich handelt es sich dabei um leicht aufgewitterte „Knödelbrekzie“. Einige Rudisten wurden auch auf der talseitigen Böschung des Weges und etwas im Wald darunter gefunden. Am häufigsten scheinen im Fossilschuttkalk eingewachsene Hohlkegel kleinerer Radiolide zu sein.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass an dieser Stelle bereits einmal nach Fossilien gesucht wurde. Insgesamt wurden 14 Proben mitgenommen:

- 1x *Hippurites colliciatus*, kürzeres Bruchstück, an beiden Enden Pfeiler sichtbar (Nr. 3895)
- 1x *Hippurites nabresinensis*, auf einer Seite Pfeiler sichtbar, mit langen Fragmenten anderer Rudisten parallelverwachsen (Nr. 3896).
- 1x *Vaccinites alpinus*, bis zur Spitze erhalten, kegelförmig, oben zwei Pfeiler sichtbar (Nr. 3897)
- 1x *Vaccinites* (?) sp., klein, kegelförmig, feine Berippung, mit Fossilschuttkalk verwachsen, keine eindeutige Zuordnung möglich (Nr. 3898)
- 1x Radiolitide, groß, flachkegelig, feinzellig, feine Berippung, unten abgebrochen, mit Deckel, nachträglich wuchs ein schlanker Radiolitide über Unter- und Oberklappe (Nr. 3899)
- 1x Radiolitide, klein, feinzellig, unten abgebrochen, mit Deckel, Ligamentpfeiler vorhanden (Nr. 3900)
- 1x Bruchstück eines großen Radiolitiden, undeutliche Berippung, glatte Innenseite, Ligamentpfeiler vorhanden (Nr. 3901)





Übersicht über den Traktorweg westlich Kalchberg. Etwas rechts unterhalb der Bildmitte liegt die Pseudokolonie von *Hippurites nabresinensis* (beim Taschenmesser). In der hangseitigen Wegböschung stecken Brocken von Fossilschuttkalk, ebensolche liegen auch auf der talseitigen Wegböschung. Punkt 36, 2.4.2018.



Fundsituation der Pseudokolonie von *Hippurites nabresinensis* im Traktorweg westlich Kalchberg (etwa in der Bildmitte beim Taschenmesser). In der Wegböschung stecken Brocken von Fossilschuttkalk, links oben liegt Fossilschuttkalk an der talseitigen Wegböschung. Punkt 36, 2.4.2018.



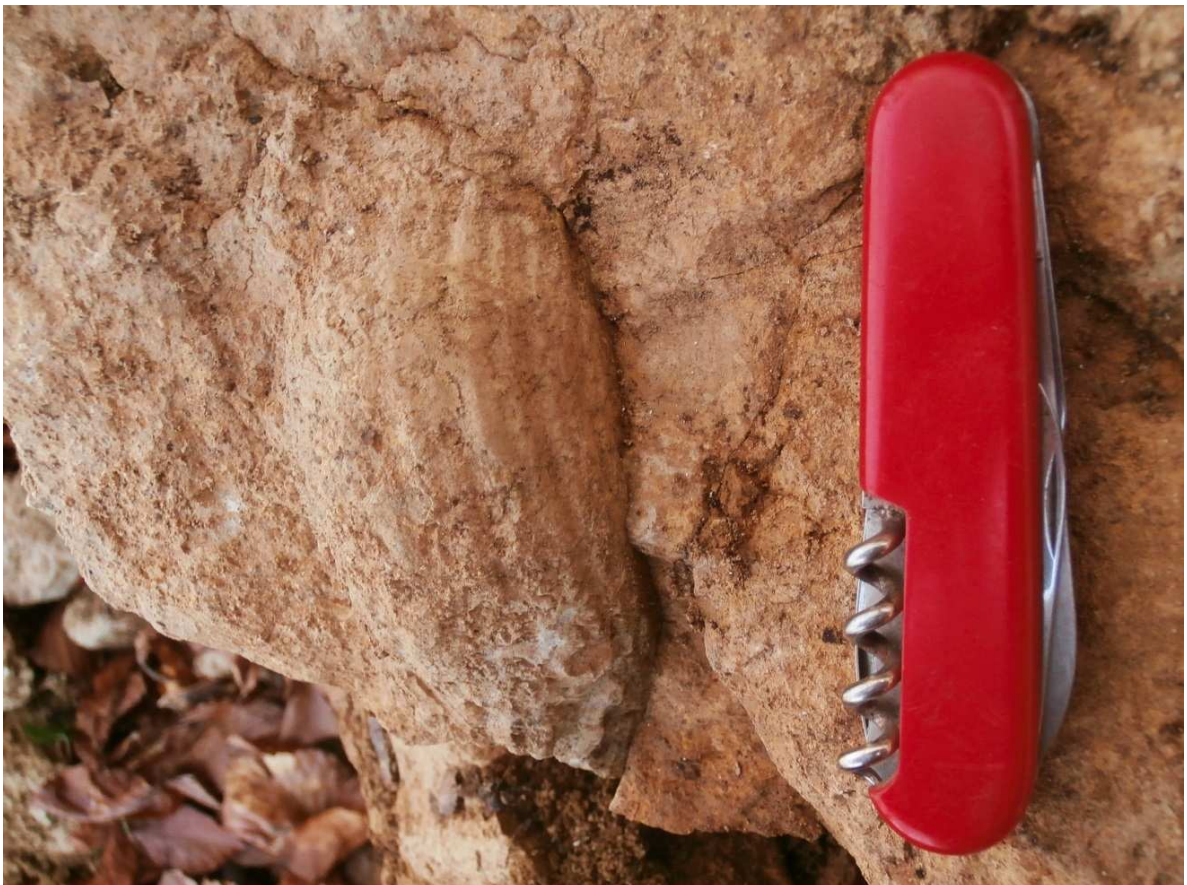
Fundsituation der Pseudokolonie von *Hippurites nabresinensis* im Traktorweg westlich Kalchberg (etwa in der Bildmitte beim Taschenmesser). In der Wegböschung stecken Brocken von Fossilschuttalk, neben dem Brocken ganz links lag ein kleines Bruchstück eines *Hippurites colliciatius*. Bei 1 ein einzelner *Hippurites nabresinensis* (Nr. 3896), bei 2 ein großer Block Fossilschuttalk mit einem Rudisten auf der Rückseite. Punkt 36, 2.4.2018.



Ausschnitt aus der Wegböschung mit einem frisch freigelegten großen Block Fossilschuttalk, der darin befindliche Rudist ist undeutlich erkennbar. Punkt 36, 6.4.2018.



Eine Pseudokolonie aus *Hippurites nabresinensis* wie vorgefunden in einem Traktorweg westlich Kalchberg. Nur einige wenige Blätter wurden entfernt, es sind zwei Individuen sichtbar. Punkt 36, 2.4.2018.



Frisch freigelegter Block von Fossilschuttkalk mit einem *Vaccinites* (?) sp. Punkt 36, 6.4.2018.



Ausschnitt aus der talseitigen Wegböschung mit Brocken von Fossilschuttkalk. Punkt 36, 6.4.2018.



Ein halber Hohlkegel eines Radiolitiden im Fossilschuttkalk an der talseitigen Wegböschung. Punkt 36, 6.4.2018.



*Hippurites nabresinensis*, Pseudokolonie aus min. sieben Individuen, Höhe ca. 20 cm, Fund 2.4.2018 St. Bartholomä-Formation (Oberkreide, i.w. Campanium) Kalchberg-West, St. Bartholomä, Steiermark (loses Stück auf einem älteren Traktorweg)

*Hippurites nabresinensis* vom Traktorweg westlich Kalchberg (Punkt 36). Links oben die Vorderseite, wie sie in Fundposition sichtbar gewesen ist, der Rudist ganz links war jedoch verdeckt. Rechts oben die Rückseite, die auf der Erde lag. Links unten die Unterseite mit dem glatten Bruch durch fünf und einhalb Rudisten, bei den meisten sind die Pfeiler erkennbar. Rechts unten ein Ausschnitt aus der Oberseite mit zwei Rudisten, an denen Teile des Deckels erhalten und sichtbar sind.